

Direction de la Croix-Rouge suisse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **40 (1932)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-973764>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

grossen Teil mit recht beträchtlichen Defiziten zu rechnen haben, führte dazu, dass im Verlaufe des nächsten Jahres an unsere Bundesbehörden das Gesuch um Erhöhung der Bundessubvention für Schulen gerichtet werden soll. Wird eine solche Erhöhung beschlossen, so könnte sie allerdings erst für das Jahr 1933 in Auswirkung kommen.

Ueber die Neuordnung der Zeitschriftenfrage ist an anderer Stelle dieses Blattes berichtet. Begrüsst wurde die bessere und reichlichere Ausstattung der Zeitschrift «Der Samariter». Das grössere Format und die Herausgabe einer besonderen Festnummer wird aber sehr wahrscheinlich auch eine minimale Erhöhung des Abonnementspreises zur Folge haben, die allerdings erst für das Jahr 1933 in Aussicht genommen ist.

Von verschiedenen Seiten wurde darauf aufmerksam gemacht, dass das schweizerische Rote Kreuz bei der Hilfeleistung für die beispiellose Uberschwemmungskatastrophe in China nicht zurückbleiben dürfte. Der Bundesrat hat auch einen Beitrag in Aussicht gestellt,

der durch den Kanal unserer Institution an das schweizerische Generalkonsulat in China geleitet werden würde. Die Direktion hat sich entschlossen, aus dem bestehenden Katastrophenfonds einen Beitrag von 2500 Fr. zu stiften, der aber nicht bar, sondern, wie überhaupt die ganze Summe, in Form von Kindernährmitteln und Medikamenten an seinen Bestimmungsort gelangen soll. Endlich nahm die Direktion zwei sehr interessante Referate von Seiten der Herren Oberstkorpskommandant Wildbolz und Minister Dinichert entgegen über Schutz der Zivilbevölkerung gegen Gaskatastrophen und über die rechtlichen Mittel zur Bekämpfung des chemischen Krieges.

Schliesslich hat sich die Direktion sehr energisch gegen das Ansinnen gewisser Samaritervereine gewendet, welche ihre Leute in der Massage ausbilden möchten. Vollständig im Einklang mit dem Zentralvorstand des Samariterbundes, verweisen die Referenten darauf, dass die Massage nicht mehr zur ersten Hilfe gehört, sondern für Kurpfuscherei geradezu eine Gefahr bildet. *Dr. C. I.*

Direction de la Croix-Rouge suisse.

Dans sa séance de décembre 1931, la Direction de la Croix-Rouge suisse a appelé à la vice-présidence de la Société M. le ministre Dinichert qui prend ainsi le siège occupé longtemps par le regretté M. Maurice Dunant de Genève. Très au courant de toutes les questions touchant à la Croix-Rouge, membre de la Direction et du Comité central depuis plusieurs années, délégué de notre Croix-Rouge nationale au Conseil des gouverneurs de la Ligue des sociétés de la Croix-Rouge, M. Dinichert a rendu déjà de grands services à notre institution.

Usant avec une égale aisance de la langue française et de la langue allemande, très versé dans les questions de droit international, orateur précis au jugement sûr, M. Dinichert sera — nous le savons — un excellent vice-président dont les avis et les conseils seront précieux parce que mûrement pesés. La Croix-Rouge suisse peut se féliciter d'avoir, à côté de son président distingué, M. von Schulthess, un collaborateur aussi éminent que le nouveau vice-président, pour diriger les activités de notre société.

Un nouvel arrangement a été conclu au sujet de l'impression de nos périodiques. Jusqu'ici la Croix-Rouge travaillait avec des imprimeries bernoises excellentes, mais dont les prix étaient assez élevés. Le nouveau contrat, bien plus favorable et qui met la Croix-Rouge à l'abri de déficits publicitaires, a été conclu avec une maison d'édition soleuroise; il permettra de réaliser de sérieuses économies, alors que nos trois journaux *La Croix-Rouge*, *le Bulletin des infirmières* et *Le Samaritain*, continueront à paraître comme par le passé. Si *Le Samaritain* devait être agrandi et développé, le prix d'abonnement -- prix dérisoire puisqu'il est de frs. 1.50 par année pour 52 numéros -- serait peut-être porté à frs. 2.--, mais pas avant 1933.

*

Au cours de la séance, une aide éventuelle aux populations chinoises inondées

a été envisagée. Si elle devait être réalisée grâce à l'appui de la Confédération, ce serait sous la forme de l'envoi de médicaments, de vaccins et d'aliments pour enfants. Ces envois seraient adressés à des personnes de confiance faisant partie du Comité de secours à Shanghai.

*

La Direction a adopté sans modifications les budgets de 1932 présentés par nos deux écoles d'infirmières, le Lindenhof à Berne et La Source à Lausanne. Enfin elle a entendu des rapports très intéressants concernant la protection des populations civiles à l'occasion de la guerre chimique; le colonel Wildbolz a exposé l'état actuel de la question au point de vue national, tandis que M. le Ministre Dinichert a présenté la question sous son jour juridique et international.

Tuberkuloseprophylaxe im Kindesalter.

Am 15. November fand in Olten die Jahresversammlung der Schweizerischen Vereinigung gegen die Tuberkulose statt. Eine grosse Zahl Aerzte, Fürsorgerinnen und Delegierte der Ligasektionen aus allen Gebieten der Schweiz besetzte den Saal vollständig. Das Thema, das im Mittelpunkt der Tagung stand, verdient wirklich das lebhafteste Interesse nicht nur aller derer, die irgendwo einen Vorposten im Kampf gegen die Tuberkulose besetzt halten, sondern auch aller jener, die von Berufes wegen mit der Pflege und Erziehung der Kinder betraut sind, der Lehrer, Anstaltsleiter, Krippenleiterinnen, Sozialfürsorgerinnen usw. Es ist die *Prophylaxe der Tuberkulose im Kindesalter* gewiss eine der wichtigsten

Fragen im ganzen Komplex der Tuberkulosebekämpfung.

Vier Referenten beleuchteten das Thema von allen Seiten. Prof. *Fanconi*, von der Universitätskinderklinik in Zürich, sprach über die Tuberkulose des Schulkindes. Im Schulalter ist die Tuberkuloseinfektion nicht weniger häufig, ja sogar noch häufiger als in den übrigen Altersstufen, aber der Verlauf ist von relativ geringer Gefährlichkeit, während bis zum 6. Jahr ungefähr 15% positiv reagieren, steigt diese Zahl im Schulalter auf 50 bis 94%. Tuberkulinpositiv im Schulalter bedeutet also nicht tuberkulosekrank, ja nicht einmal immer tuberkulosegefährdet. Die Infektion im Schulalter wirkt sogar wie eine Schutzimpfung